

... UND LUDWIG LACHT

„HeislN“: SPÖ-Bezirkschef verspottet Polit-Gegner

Der Donaustädter Bezirkschef Ernst Nevrivy hat beim Wiener Parteitag der SPÖ am Samstag mit einer derben Wortwahl für einen Eklat gesorgt. Bei den endlosen Debatten über die Stadtstraße (klare Mehrheit der Delegierten war dafür) sagte er: „Stehen wir zum Bürgermeister, der von den Grünen und den ganzen anderen ‚HeislN‘ beleidigt wird.“ Ludwig selbst quittierte den Sager mit einem Lächeln, wie ein Videoausschnitt beweist. Doch nicht alle beim Parteitag fanden die Aussage gelungen. In den sozialen Netzwerken wird Nevrivy für seine Wortwahl heftig attackiert.

Video auf YouTube: „HeislN-Wirbel“ rund um Ernst Nevrivy

Heidi Sequenz #lobableibt 
@HSequenz · [Follow](#)

[#LPT22](#) [#heislN](#) Weils manche nicht glauben wollen. Der Sager ist grauslich genug, die Reaktion erschütternd. [@SP_Wien](#)

Watch on X

Nino Portschy  @NinoPortschy
Wer die Wahlbevölkerung als "HeislN" bezeichnet hat die Kontrolle über sein Leben verloren.
Entschuldig' dich jetzt @ErnstNevrivy

„Sager ist grauslich genug“

„Der Sager ist grauslich genug, die Reaktion erschütternd“, twitterte die Wiener Gemeinderätin Heidi Sequenz (Grüne). Viele forderten von Nevrivy umgehend eine Entschuldigung. Doch auch Ludwig ertete für seinen hämischen Lacher viel Kritik. Ein weiterer Twitter-User brachte es auf den Punkt: „Die Rhetorik wird immer tiefer in der Politik - wahnsinnig ‚tolles‘ Vorbild für die Gesellschaft!“



Bürgermeister Michael Ludwig lachte über den „Heisl“-Sager von Ernst Nevrivy, sein Sitznachbar hielt dagegen die Hand vors Gesicht. (Bild: YouTube.com)

Unmut über Straßenbauprojekte

Über die umstrittenen Straßenbauprojekte in Wien wurde am SPÖ-Parteitag offen diskutiert. Die Bezirksorganisation Alsergrund und die Junge Generation sprachen sich via Antrag für „Zukunftsperspektive statt Tunnelblick“ aus. Die laut Antragstellern „nicht nachhaltigen und nicht sozialen“ Projekte sollten nicht umgesetzt werden, heißt es.

System Change, not Climate Change! - #BlockGas



@SystemChangeAT · [Follow](#)

Die @SP_Wien hat sich heute gegen #Klimagerechtigkeit und gegen ihre Parteijugend entschieden.

Sie wird ihren Betonkurs im Interesse von STRABAG & PORR mit #Lobauautobahn und #Stadtautobahn weiterführen.

Aber #LobauBleibt wird immer breiter und die Zukunft gehört uns!

Watch on X

„Kein Beton am Wiener Weg“

In der intensiven Diskussion wurde von den roten Projektgegnern etwa argumentiert, dass andere Bundesländer zwar Straßen bauen würden - Wien hier aber nicht unbedingt mitziehen müsse. Auch in der Corona-Pandemie habe man einen eigenen Weg verfolgt, gab man zu bedenken. Mittels Plakataktion („Kein Beton am Wiener Weg“) wurde um einen Verzicht auf die Vorhaben ersucht.

In der hitzigen Debatte zur Stadtstraße sprach Ernst Nevrivy von „Grünen und anderen Häusern“ und es gab Tafeln (Bild: Katharina Mötzl)

Verkehrstadträtin Ulli Sima beteuerte, dass man in Wien drei Mal so viel Geld für Öffis als für Straßen ausbebe. Letztere seien aber etwa für die Transitentlastung nötig. Schlussendlich wurde der Antrag gegen die Bauvorhaben mit klarer Mehrheit abgelehnt.

Lesen Sie auch:

WIENER PARTEITAG

SPÖ unter sich: Hier ist Rendi-Wagner Kanzlerin

94,4% BEI WIEDERWAHL

Landesparteitag: Ludwig weiter auf „Wiener Weg“

„LOBAU-AUTOBAHN KOMMT“

Jung-Sozis wollen Ludwigs Parteitag „stören“

Projektgegner gingen wieder auf die Straße

Zu dem Thema wurde auch am Samstag demonstriert. Die Initiative „Lobau Bleibt“ veranstaltete gemeinsam mit zahlreichen weiteren Gruppen eine Kundgebung. Die Demo durfte jedoch nicht bis zur Messe ziehen. Dies war schon im Vorfeld untersagt worden. Entsprechend groß war die Polizeipräsenz im Umfeld des Veranstaltungsortes.

